

Kurzbiographie

Als Kunsthistorikerin lehrt und forscht Franziska Brons zur Geschichte und Theorie der Fotografie im Spektrum von Kunst, Wissenschaft, Technik und visueller Kultur von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Im Zuge ihrer Auseinandersetzung mit der spezifischen Materialität und Ästhetik, den Apparaten und Prozessen, Distributionsformen und Rezeptionsweisen, der Epistemologie und Kritik des Mediums stehen dabei insbesondere Praktiken, Phänomene und Diskurse des Ausstellens, Sammelns und Archivierens von Fotografien und verwandten Bildern und Objekten im Zentrum ihres Interesses. Weitere Schwerpunkte ihrer wissenschaftlichen Arbeit liegen in der Kunst der Moderne (mit Fokus auf der Geschichte der Malerei und den europäischen Avantgarden der Zwischenkriegszeit, vor allem am Bauhaus) und der Wissenschaftsgeschichte, Bild- und Medientheorie und Gender Studies.

Franziska Brons hat Kunstgeschichte, Kulturwissenschaft und Musikwissenschaft an der Freien Universität Berlin, The University of York (Großbritannien) und der Humboldt-Universität zu Berlin studiert, wo sie mit einer Arbeit zur Ausstellungsgeschichte der Fotografie in Kunst- und Bildgeschichte promoviert wurde. Ihre Forschung wurde u.a. vom Deutschen Akademischen Austauschdienst, der Solomon R. Guggenheim Foundation New York, der Gerda Henkel Stiftung Düsseldorf, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder gefördert.

Von 2006-2013 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin (Prä- und Postdoc) in der Abteilung „Das Technische Bild“ am Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik an Humboldt-Universität zu Berlin. Am Lehrstuhl für Kunstgeschichte im Institut für Philosophie und Kunstwissenschaft an der Leuphana Universität Lüneburg war sie von 2013 bis 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. Als Kuratorin hat sie Ausstellungsprojekte für das Museum für Fotografie, die Alfred Erhardt Stiftung und die Kunstbibliothek der Staatlichen Museen Berlin (mit-)entwickelt und realisiert. Ihr Habilitationsprojekt zu submarinen Bildern der Fotografie, des Films, der Malerei und Zeichnung im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert wurde von 2019 bis 2021 durch ein Forschungsstipendium der Gerda Henkel Stiftung Düsseldorf gefördert. Zum Wintersemester 2021 wurde sie zur Akademischen Oberrätin für Theorie und Geschichte der Fotografie an der Universität zu Köln ernannt.